

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 161 (1995)

Heft: 3

Artikel: Die finnischen Streitkräfte heute

Autor: Ott, Charles

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-63771>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die finnischen Streitkräfte heute

Charles Ott

Zum Abschluss einer Einladung bei den finnischen Streitkräften gewährte der Gastgeber, General *Gustav Hägglund*, dem Chefredaktor der ihm gut vertrauten ASMZ ein Interview zur Lage und Entwicklung der Streitkräfte seines Landes. Wir freuen uns, Ihnen die Kernaussagen des neuen finnischen Oberbefehlshabers wiedergeben zu können.

Bedrohungsanalyse

Die ungemütliche «Sandwich»-Position zwischen West und Ost, in welcher sich Finnland während des kalten Krieges befand, ist entfallen und mit ihr die damit verbundenen Spannungen und Ängste. Als beunruhigend wird jetzt die ökonomische und politische Instabilität Russlands – mit welchem Finnland 1300 Kilometer gemeinsamer Grenze verbindet – empfunden. Darüber hinaus sind auch in den baltischen Staaten noch Risiken vorhanden und die regionalen ökologischen Probleme nicht voll im Griff.

Von nichtmilitärischen Gefahren bleibt das Land dank seiner geopolitischen Lage weitgehend verschont. Auch suchen bis jetzt wenige Emigranten Arbeit im kühlen Norden. Dies nicht zuletzt dank dem Nachbarn Russland, der für eine wirksame Abschirmung sorgt.

Wirtschaftliche Probleme

Die wirtschaftliche Depression hat die finnische Armee zu einem sehr ungünstigen Zeitpunkt getroffen. Die Arbeitslosenquote beläuft sich auf dem sehr hohen Niveau von rund 20%.

Bis 1989 war die Armee gemäss Vertrag von Paris vor allem in den Sektoren aktive Truppenstärke und Flugwaffe beschränkt. Nach der Aufhebungserklärung durch Finnland hätte seine Armee mit der Modernisierung beginnen können.

1992 sank aber das Bruttosozialprodukt wegen Exportverlusten in allen Branchen um 10%, was zur Folge hatte, dass das Ausgabenbudget des Landes um 10% gekürzt werden musste. Diese Kürzungen wurden aber linear auf alle Ministerien gleichermaßen verteilt. Die Armee wurde somit nicht zusätzlich benachteiligt.

Die Armee versucht, die Investitionen auf 30% des Budgets zu halten und spart vor allem bei den laufenden Kosten, z. B. durch Abbau von Zivilangestellten und temporäre Reduktion des Berufskadernachwuchses.

Bedeutung der eigenen Rüstungsindustrie

Für verschiedene Waffensysteme (z. B. Schützenpanzer, Motorfahrzeuge, Schiffe und Elektronik) verfügt Finnland über eine ausgezeichnete Rüstungsindustrie. Sie erfüllt daher für gewisse Systeme Grundüberholungs- und grössere Modifikationsaufgaben, falls dies ökonomischer ist.

Im Mobilmachungsfall ist ein Teil der Arbeiter dispensiert, falls die Produktion für die Armee oder den zivilen Bedarf unentbehrlich ist.

Ausgabenanteile

Das Militärbudget beläuft sich in den letzten Jahren auf rund 1,6% des Bruttosozialproduktes bzw. 5% der Staatsausgaben. Die Marine beansprucht 15%, die Administration und die C³I-Systeme 10%. Das starke Heer und die kleine Flugwaffe teilen sich in den «Rest» des Militärbudgets, wobei wegen des F/A-18-Kaufes während den nächsten 5 Jahren die Flugwaffe einen viel grösseren Anteil erhalten wird.

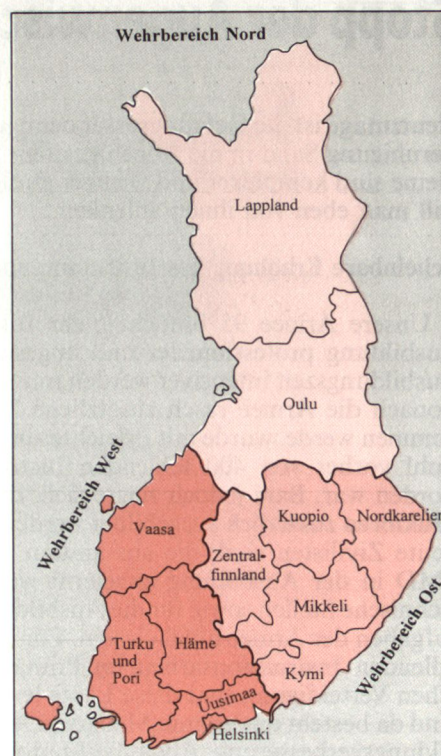


Abb. 1: Das Heer ist in 3 Wehrbereiche und 12 Verteidigungsbezirke zusammengefasst.

Verbilligtes Kriegsmaterial aus Ex-DDR-Beständen

Hier ergab sich für die finnische Armee in der Tat eine günstige Gelegenheit, da sie schon lange teilweise mit östlichem Material ausgerüstet ist. So konnte sie den Modernisierungsbedarf in den Sektoren Panzerabwehr, Panzer T-72, BMP-1/2 sowie grosskalibriger Artillerie und Munition wirksam aufstocken.

Mangelnde Gelegenheit für die Flugwaffe?

MiG-29 wurden von Deutschland nicht offeriert und waren auch nicht gefragt, da sie bei der Endevaluation des F/A-18-Kaufes wegen Qualitäts-, Effizienz- und Zukunftspotentialdefiziten ausgeschieden waren. An MiG-21 bestand kein Interesse. Die bereits vorhandenen, eigenen MiG-21 sollen ohnehin demnächst ausser Dienst gestellt werden.

Helikopter würde Finnland zwar dringend benötigen, verzichtet aber darauf, weil sie bei einer zu erwartenden feindlichen Luftüberlegenheit wenig Überlebenschancen hätten. Für den teuren Unterhalt wären überdies zurzeit keine Mittel vorhanden.

Drohnen sind aus finanziellen Gründen nicht beschaffbar. Auch darf Finnland hoffen, die nötigen Informationen von der eigenen Bevölkerung zu erhalten, nachdem die finnische Strategie gegen einen starken Gegner nicht

mit dem Kampf an der Grenze, sondern im Landesinnern rechnet.

Die bestellten 64 F/A-18-Jäger werden der finnischen Luftwaffe ab diesem Jahr zugehen (Lizenzmontage) und als Ersatz für die veralteten Draken J-35 und MiG-21 Bis dienen.

Bestände und Organisation

	Friedensbestand	Kriegsbestand
Heer	27 300 (davon 21 600 Wehrpflichtige)	460 000
Marine	3000 (davon 1500 Wehrpflichtige)	12 000
Luftwaffe	4500 (davon 1500 Wehrpflichtige)	30 000
Insgesamt	34 800 (davon 24 600 Wehrpflichtige)	500 000*

* Mittels Territorialorganisation und Grenzschutz (24 000 Mann) lässt sich die Armeestärke auf rund 700 000 Mann erhöhen, was angesichts der Fläche (8mal grösser als die Schweiz) und der langen Grenzen Finnlands für einen selbständigen Kampf sicher notwendig wäre.

■ Das Heer ist in 3 Wehrbereiche und 12 Verteidigungsbezirke zusammengefasst (Abb. 1).

Es verfügt über 1 Panzerbrigade, 8 Infanteriebrigaden, Feldartilleriebrigaden und -Regimenter, 2 Küstenartillerie-Regimenter, 4 Fliegerabwehr-Regimenter, 1 Geniebataillon und Fernmeldeverbände.

Seine Ausrüstung besteht aus rund 160 Panzern der Typen T-72, modifizierten T-55, BTR-50/60, BMP-1 und -2, Schützenpanzer PASI-SISU (Abb. 3), Artillerie 105 bis 155 mm, 152-mm-Panzerhaubitzen und 122-mm-Raketenwerfer

■ Die Marine arbeitet u. a. mit modernsten Schnellbooten, Minenlegern (Abb. 4) und Minenräumbooten.

■ Die Luftwaffe mit drei Luftflottillen verfügt derzeit über 1 Aufklärungs- und 1 Transport-Geschwader sowie über 41 Draken J-35, 16 MiG-21 Bis (beide ab 1995 laufend durch F/A-18 zu ersetzen), neu 54 Hawk Mk 51-Trainer, Schulflugzeuge und 9 Hubschrauber Mi-8.

Im Kriegsfall wird die moderner ausgerüstete Reserve-Infanterie in **10 Jägerbrigaden** (mit je rund 5300 Mann mit eigener Artillerie, Fliegerabwehr und Genie), **2 Panzerbrigaden** und **1 Küstenbrigade** zusammengefasst. Die älteren Reservisten, welche kein Wiederholungstraining mehr erhalten ha-



Abb. 2: General *Gustav Hägglund*, seit 1. November 1994 Oberbefehlshaber der finnischen Verteidigungskräfte.

ben, würden mit älterem Material ausgerüstet und in **14 Infanteriebrigaden** der Territorialorganisation im lokalen Kampf eingesetzt.

Bestandesentwicklung und Tauglichkeit

Auch im nächsten Jahrzehnt kann bei einer Bevölkerung von 5 Millionen mit einem Bestand von jährlich rund 30 000 Wehrpflichtigen gerechnet werden (!)

Die Tauglichkeitsrate bei der Aushebung steht auf hohem 90%. Weitere 7% fallen während dem Grundwehrdienst aus.

Der mögliche Zivildienst von 13 Monaten (statt 8 bis 11 Monaten in der Armee) wird seit Jahren von rund 6% der Stellungspflichtigen gewählt, sie leisten ihren Dienst vor allem in Spitälern.



Abb. 3: Schützenpanzer PASI-SISU (finnische Eigenentwicklung).

Hoher Wehrwille

Das finnische Volk hat seine Unabhängigkeit **erst 1917** erreicht und seither mehrmals verteidigt. Es werden daher praktisch keine Forderungen einer «Friedensdividende» auf Kosten der Armee oder gar einer Bestandesreduktion laut. Die Erinnerung an die frühere Unselbständigkeit unter schwedischer oder russischer Herrschaft ist noch stark vorhanden und wird durch die Tradition in der Familie, den Vereinen und in den Parteien hochgehalten. Der **hohe Standard der Ausbildung** im Grundwehrdienst stellt die **beste Werbung** dar.

Im übrigen werden grosse Bemühungen unternommen, um die Jugend schon vor dem Grundwehrdienst von der Notwendigkeit und vom zivilen Nutzen des Wehrdienstes zu überzeugen. Die **jungen Frauen** wurden als wichtige Schlüsselgruppe erkannt; analog den Schweizern hören die jungen Finnen bezüglich Wehrdienst und Weiterausbildung stark auf deren Meinung. Die Information über die Landesverteidigung will daher gerade auch die Frauen erreichen, sie durch Vorträge und Tagesbesuche bei den Garnisonen für die Sache der Armee gewinnen.

Rekrutierung von Offizieren und Unteroffizieren

Sie stellt in Finnland kein Problem dar. Offiziere und Unteroffiziere werden nach der allgemeinen Grundausbildung von 8 Wochen selektioniert und anstelle der Funktionsausbildung der übrigen Rekruten in die entsprechenden Schulen geschickt (Unteroffiziersschulen, zentrale Reserveoffiziersschu-

le in Hamina), wobei fast keine Ausfälle zu verzeichnen sind.

Das Prestige der Offiziersausbildung ist hoch. Für die Auswahl der Berufsoffiziere stehen denn auch mehr als genügend Anwärter zur Verfügung, obwohl die Ausbildung an der Landesverteidigungsakademie 4 Jahre und für Institutsoffiziere 2,5 Jahre dauert. Bei der Marine wären sogar 100% mehr Leute für die Führerausbildung geeignet. Jeder siebte Akademiker lässt sich zum Offizier ausbilden.

Schwache «Lotta»-Tradition?

Zwar sind von den 19 500 in der heutigen Armee vertraglich Beschäftigten rund 6000 Frauen, ferner 9800 Männer Stammpersonal in Uniform (Offiziere, Institutsoffiziere, Unteroffiziere und Angeworbene). Die Armee beschäftigt aber derzeit nur 300, militärisch nicht ausgebildete Frauen für Übermittlungs- und Überwachungsaufgaben der Landesverteidigung. Im Parlament steht jedoch zur Zeit ein Gesetz in Beratung, das Frauen für den freiwilligen Militärdienst zulassen soll, wobei der Wehrdienst gleich lang wie für die Wehrpflichtigen dauern und **alle Funktionen offen** stehen sollen.

Wehrdienstdauer und -organisation

Der junge Finne wird im Alter von 19 bis 20 Jahren entweder im Frühjahr oder im Herbst (bei der Infanterie in Gruppen von rund 500 bis 1000 Mann) zum Grundwehrdienst aufgebildet, der je nach Funktion 8 bis 11 Monate dauert.

Nach der Grundausbildungsphase, die für alle Waffengattungen gleich ist und vom Berufskader einer Garnison (z. B. bei der Panzerbrigade für 2 mal 1300 Rekruten mit rund 100 Offizieren, 280 Unteroffizieren und 100 Zivilisten) geführt wird, werden die Soldaten in ihren waffenspezifischen Funktionen ausgebildet, während die Kaderaspiranten die Unteroffiziers- oder Reserveoffiziersschule besuchen, aber periodisch wieder für praktische Übungen zu ihrer Garnison zurückkehren.

Nach Abschluss der Einzelausbildung, d. h. nach weiteren 11 bis 17 Wochen, werden alle Soldaten, neuen Unteroffiziers- und Offiziersaspiranten in der Garnison zusammengefasst und während der verbleibenden Grundwehrzeit in **Übungen bis Kompanie- und Bataillonsstufe** im Sinn des Kampfes verbundener Waffen geschult, wobei auch die Unterstützung durch Artillerie,

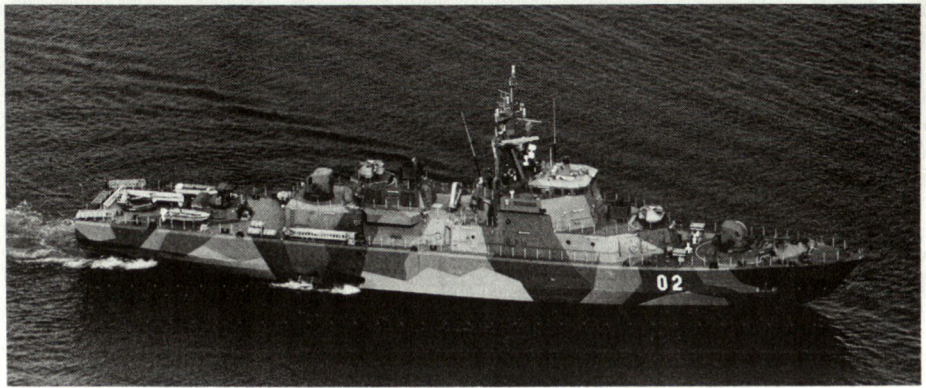


Abb. 4: Der Minenleger «Hämeenmaa» gehört zu den modernsten Schiffen der finnischen Marine. Er wurde 1992 in Dienst genommen, misst 76 m Länge und erreicht eine Geschwindigkeit von 20 Knoten.

rie, Panzer, Genie und Flugwaffe sowie durch die Marine zum Tragen kommt.

Nach Beendigung des Grundwehrdienstes tritt das Übungsbataillon bzw. -kompanie **geschlossen in die Reserve** über und wird in Intervallen von etwa 5 Jahren zu 3 bis 4 Wiederholungsübungen aufgebildet. Anschliessend erfolgt der Übertritt in die nicht trainierende Territorialorganisation bis zum Alter von 60 Jahren.

Einsatzbereitschaft der Truppe

Ständig **sofort** einsatzbereit sind die Marine und die Luftwaffe, welche nur in wenigen Funktionen Reservisten einsetzen. Beim Heer sind die Jäger- und Panzerbrigaden rasch einsatzbereit. Zu diesem Zweck ist bei jeder Garnison jederzeit 1 Zug innert 30 Minuten einsatzbereit, z. B. zur Hilfeleistung an die Polizei.

Eine **Bereitschaftsbrigade**, die auch die Blauhelmaktionen unterstützen könnte, ist derzeit in Planung.

Weitere Einsatzvorbereitungen

Die nach dem Winterkrieg 1939/40 errichteten Geländeverstärkungen vom Finnischen Meerbusen bis nach Lappland werden immer noch instand ge-

halten, ebenso die Verteidigungsanlagen auf Flugplätzen und vorbereitete Sprengungen an Strassen sowie Brücken.

Für den Grenzschutz ist in Friedenszeiten das Innenministerium zuständig. Die militärische Ausbildung der Grenzwächter erfolgt (inkl. Kaderschulen, Generalstabskursen usw.) in der Armee. Im Kriegsfall wird der Grenzschutz (analog der Schweiz) der Territorialorganisation unterstellt.

Grosse Manöver

Jedes 2. Jahr findet in einem der 3 Wehrbereiche abwechselungsweise eine grosse Übung statt, die von der Operationsabteilung des Generalstabes vorbereitet wird und mit rund 10 000 Mann (Reservisten-Mannschaft und -kader, professionelles Stammpersonal nur für höchste Kommandos und Schlüssel-funktionen) arbeitet.

Ergänzt wird diese als unabdingbar betrachtete Zusammenarbeitsübung von Heer, Marine, Küstenverteidigung und Luftwaffe durch eine alternierende Stabsübung in den Zwischenjahren, welche auch die Zivilbehörden einschliesst.



Abb. 5: Das französische Fliegerabwehrwaffensystem «Crotale NG» ist eine der jüngsten Beschaffungen der finnischen Streitkräfte. Die Reichweite beträgt 10 km horizontal und 6 km vertikal.

Reservistentraining

Die Reserveeinheit wird zunächst im Rahmen eines Kriegsverbandes (meist Brigade, Regiment, selbständiges Bataillon) etwa alle 5 Jahre zu einer Wiederholungsübung von 6 Tagen (Mannschaft) und von 10 bis 14 Tagen (Kader) aufgeboten. Das Wiederholungs-Dienstpflichttotal der Reserve beträgt für Offiziere 100, Unteroffiziere 75 und Soldaten 40 Tage.

Nachschulungsbedarf der Reservisten

Leider kann ihr Training aus Geldknappheit nicht so intensiv wie geplant durchgeführt werden. Zur Zeit können jährlich lediglich 20 000 statt 50 000 Reservisten zu Wiederholungsübungen aufgeboten werden. Ein grösserer Ausbildungsbedarf wäre für die älteren Reservisten vorhanden, weil sie nach Absolvierung ihrer Dienstpflicht nicht mehr aufgeboten werden und lediglich älteres Material einsetzen könnten.

Problem Mehrsprachigkeit

Die Lappen sprechen alle auch finnisches, 5% der Bevölkerung sprechen schwedisch, verstehen aber finnisches.

Aus der territorialen Aufteilung der Wehrbereiche ergibt sich, dass 1 Brigade schwedischsprachig ist.

Auch von den insgesamt 22 Generälen (2 bis 4 Sterne bzw. 1 bis 3 Löwen) ist einer schwedischsprachig, Vorschrift dazu gibt es keine.

Der Einfluss der Parteien ist in der Armee minim. Die Berufs- und Fachoffiziere dürfen nicht Mitglied einer Partei sein. Die Ernennung der Offiziere bis zum Range eines Obersten (nur rund 100 Obersten in der ganzen Armee!) erfolgt durch den Oberbefehlshaber zusammen mit dem Staatspräsidenten als höchstem Chef der Armee. Der Oberbefehlshaber wird durch den Staatsrat unter Leitung des Staatspräsidenten ernannt.

Zusätzliche Armeeaufgaben

Die Armee konzentriert sich auf die militärischen Aufgaben, ist aber ad hoc für die Hilfeleistung an zivile Behörden bereit. Die finnischen Wachttruppen und Militärpolizei sind für den Schutz von Objekten und Personen ausgebildet und ausgerüstet (Schutzwesten und -helme). Für den Kampf unter beson-

deren Verhältnissen werden in Zukunft die Militärpolizisten in der Fallschirmjäger-Garnison Utti zusammengefasst und üben dort u. a. gemeinsam mit den Zivilbehörden.

Internationale Zusammenarbeit

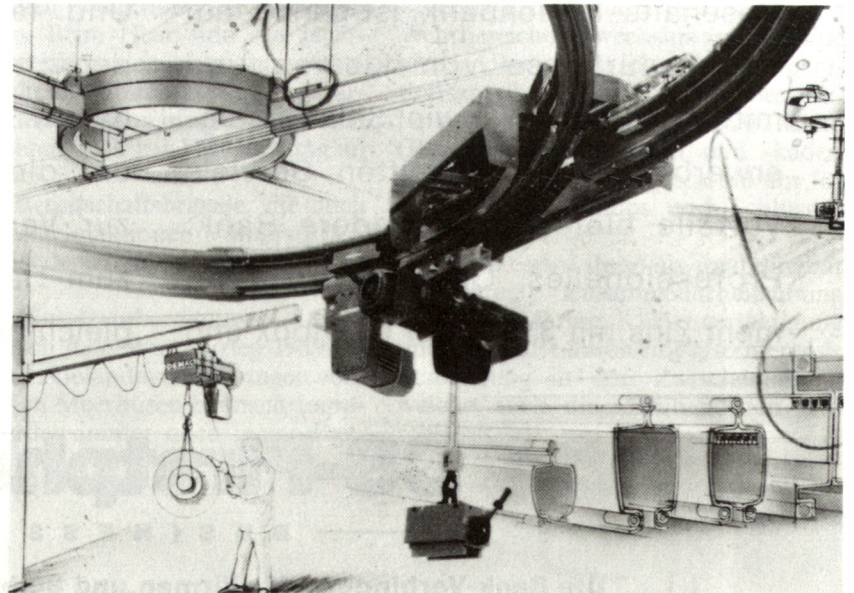
Die selbstgewählte unabhängige Verteidigung gebietet Finnland, eine eigenständige, genügende Landesverteidigung aufrecht zu erhalten. Dies verhindert jedoch nicht gute persönliche Kontakte mit den Führern der Nachbararmeen inkl. Russland, das nach wie vor der wichtigste Nachbar bleibt. Gemeinsame Übungen ergeben sich zur Zeit nur auf dem Gebiet des Such- und Rettungsdienstes.

«Partnership for Peace» (PfP) wäre aus militärischer Sicht für Finnland sehr wünschbar, ergäben sich daraus doch nützliche Erfahrungen und Beurteilungen von oft ähnlichen Problemen aus verschiedener Sicht. Die finnischen Politiker haben sich jedoch noch nicht für einen PfP-Beitritt entschieden. ■

Demag-Kleinkrane

für Traglasten bis 3200 kg

Der flexible Baukasten für Hängebahnen, Hängekrane, Säulen- und Wandschwenkkrane, Stapelkrane, Portalkrane, Geräteträger, Stromzuführungen usw.



Verlangen Sie Beratung mit Offerte

Fehr Demag AG

Fördertechnik

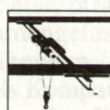
CH-8305 Dietlikon/ZH Bahnhofstrasse 3
Telefon 01/835 11 11 Telefax 01/835 13 23



Druckluft-technik



Laufkrane



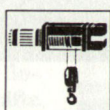
Hängekrane



Kranbau-kasten



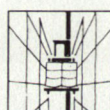
Kompakt-hebezeuge



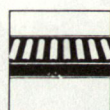
Hubwerke



Fahrwerke



Regalbedien-geräte



Stückgut-förderer



Langgutlager-technik



Service